

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 33 (1977)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eines Italieners große Liebe zur schwäbischen Dichtung

Der Italiener, von dem hier die Rede ist, war Bonaventura Tecchi; er starb am 30. März 1968 in Rom. Er hatte eine große Liebe zur deutschen Sprache und besonders zu den schwäbischen Dichtern Schiller, Hölderlin, Mörike, Justinus Kerner, Wilhelm Hauff, auch zu Sternen zweiter Größe wie Wilhelm Waiblinger, Hermann Kurz und Hölderlins Freund Isaak von Sinclair; merkwürdigerweise erwähnt er Hermann Hesse gar nicht. Neben der gewissenhaften Beschreibung aller Städte und Städtchen, die durch Dichter berühmt geworden sind, wird somit auch Calw, die Geburtsstadt Hermann Hesses, nicht aufgeführt.

„Suevia, Terra di poeti“ (Schwaben, das Dichterland), so heißt das Buch von Bonaventura Tecchi, und er stellt ihm den Vierzeiler Goethes voran:

„Wer das Dichten will verstehen,
Muß ins Land der Dichtung gehen;
Wer den Dichter will verstehen,
Muß in Dichters Lande gehen.“

Es ist das Ergebnis liebevoller Bemühung um das Schwaben-
lände, das von sich selber mit berechtigtem Stolze sagt:

„Der Schelling und der Hegel,
Der Schiller und der Hauff:
Die sind bei uns die Regel,
Die haben wir zu Hauf’.“

Bonaventura Tecchi ist einer der nicht seltenen italienischen Germanisten, die die deutsche Sprache und die deutsche Dichtung besser beherrschen als zahlreiche durchschnittliche Einheimische. Er war Dozent für deutsche Literatur an italienischen, französischen und tschechischen Universitäten und lebte von 1896 bis